



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 147 (1936)

440 (24.9.1936) Ausgabe B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-241252](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-241252)

Neue Mannheimer Zeitung



Mannheimer General-Anzeiger

Berlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6. Fernsprecher: Sammelnummer 249 51
Postfach-Konto: Karlsruher Nummer 175 90 - Drahtanschrift: Remzeit Mannheim

Anzeigenpreise:
Dreiteiliger Tagblatt-
Reinanzzeige.
In die Anzeigen-
Konkurrenz wird
Anzeigen in bestimm-
für fernwärtlich erlei-

ennig, 30 mm
allein- und
Allgemein gültig
Vorzugspreis oder
keine Gewähr für
anderen Plätzen und
Verständnis Mannheim.

Ausgabe B wöchentlich 1.50 RM. im Monat
7 Ausgaben + 30 Pf. Trägerlohn

Donnerstag, 24. September 1936

147. Jahrg. - Nr. 440/441

Genf entscheidet sich für den Regus - gegen den Duce

Was war auf der „Belle Isle“ los?

Woh ein „harmloser Zwischenfall“ mit „betrunkenen Matrosen“??

— Montevideo, 23. September.

Der französische Dampfer „Belle Isle“, auf dem, wie berichtet, die Besatzung gemuert haben soll, liegt unter französischer Flagge im Hafen von Montevideo. An Bord ist alles ruhig.

Über den gemeldeten Zwischenfall äußerte sich der Kapitän des Dampfers Journalisten gegenüber. Er erklärte: Die „Belle Isle“ habe in Bordeaux Waffen für die argentinische Regierung geladen. In der irrigen Annahme, daß die Waffen für die spanischen Nationalisten bestimmt seien und in Lisbon gelöst werden sollten, habe die Besatzung der „Belle Isle“ sich gemuert, auszulassen. Nach Aufklärung der Besatzung sei die „Belle Isle“ jedoch in See gegangen und habe ohne Zwischenfall Rio de Janeiro erreicht. Hier habe die Hafenbehörde aber unter Hinweis auf den Zwischenfall in Bordeaux der Mannschaft unterlag, an Land zu gehen. Dabei habe die Hafenverwaltung als Grund angegeben, daß die Besatzung der „Belle Isle“ Kommunisten seien. Etwa acht bis zehn Matrosen seien über diese Begründung empört gewesen und hätten in Trunkenheit bei der Abfahrt die rote Flagge gehißt und Schmähsprüche gegen den Faschismus ausgesprochen. Das Schiff sei am nächsten Morgen unter weißer Flagge aus dem Hafen von Rio de Janeiro aufgefahren, auf See seien dann aber nach einiger Zeit wieder regelrechte Zustände eingetreten.

Der Zwischenfall sei nur eine Demonstration einiger Besatzungsmitglieder gegen die Maßnahmen der brasilianischen Hafenbehörden gewesen.

Einige Vahrsätze der „Belle Isle“ bestätigen die Richtigkeit der Erklärung des Kapitäns, während Schiffahrtskreise in Montevideo die Ausführungen des Kapitäns mit Mißtrauen aufnehmen. Sie halten es für unwahrscheinlich, daß die Schiffsführung eines großen Personendampfers nicht in der Lage gewesen sein soll, einen derartigen Zwischenfall zu verhindern.

Schweiz duldet keine Fabrikbesetzungen

— Bern, 23. September.

Der schweizerische Ständerat beschäftigt sich gegenwärtig mit der Fortführung der Reformarbeit am schweizerischen Strafgesetzbuch. Dabei kam auch die Frage der Besetzung von Fabriken zur Sprache. Bundesrat Baumann, der Leiter des Justizdepartements, hat keinen Zweifel darüber gelassen, daß die Regierung gewillt ist, Fabrikbesetzungen, wie sie z. B. in Frankreich geübt wurden, unter keinen Umständen zu dulden, und daß sie, wenn die Kantone mit ihren Kräften nicht ausreichen oder das Einschreiten verfrüht, ohne Verzug, nötigenfalls mit militärischen Kräften die gesetzliche Ordnung wiederherstellen werde.

Vor der Reise nach Palästina



Der Herzog von York besichtigt ein Bataillon schottischer Warden in Aldershot vor der Verabschiedung nach Palästina.

Genfer Buchstaben-Diplomatie:

Der Völkerbund läßt die Vertreter Abessinienens zu

Eine Provokation Italiens und ein schwerer Schlag für die europäische Friedenspolitik

— Genf, 23. September.

Die Völkerbundsversammlung hat am Mittwoch in öffentlicher Sitzung mit 19:4 Stimmen bei 6 Stimmenthaltungen den Bericht des Vollmachtenprüfungsausschusses angenommen und damit die abessinischen Delegierten für die gegenwärtige Tagung zugelassen.

Der griechische Delegierte Politis wies in seinem Bericht darauf hin, daß kein Mitglied des Prüfungsausschusses vorgeschlagen hat, daß die Vollmachten als offenkundig nicht in Ordnung befindlich erklärt werden sollten. Aber bei allen Ausnahmefällen seien sie in der Ordnungsmäßigkeit der Vollmachten entstanden. Deshalb habe der Ausschuss einen Augenblick daran gedacht, der Versammlung die Einholung eines Gutachtens beim Haager Internationalen Ständigen Gerichtshof darüber vorzuschlagen, ob angesichts der gegenwärtigen Lage des Regus die fraglichen Vollmachten den Bestimmungen der Geschäftsordnung in der Weise genügen, daß die Inhaber dieser Vollmachten als Vertreter eines Völkerbundsmitglied im Sinne des Artikels 3 Absatz 1 des Statuts gelten könnten.

Da nach Artikel 5 der Geschäftsordnung der Versammlung jeder Vertreter, dessen Zulassung Widerspruch findet, vorläufig an den Sitzungen mit denselben Rechten wie die anderen Vertreter teilnehmen und die Entfaltung des Haager Gerichtshofs voranschreitlich erst in einigen Wochen vorliegen könnte, habe schließlich die Auffassung überwogen, daß die Zulassung des Haag keine praktische Bedeutung haben würde. Als beste Lösung sei deshalb der Vorschlag angesehen worden, die von der abessinischen Abordnung vorgelegten Vollmachten trotz des Zweifels, der über ihre Ordnungsmäßigkeit besteht, als hinreichend zu betrachten, um dieser Delegation die Teilnahme an der gegenwärtigen Tagung zu gestatten. Diese Auffassung habe die einstimmige Billigung des Ausschusses gefunden, der dabei von der Erwägung abgesehen sei, daß angesichts der gegenwärtigen Lage in Abessinien der Zukunft in feiner Weise vorgegriffen werde, wenn man sich mit der nur für die gegenwärtige Tagung geltenden Lösung begnüge.

Der abessinische Delegierte Laezas machte Vorbehalte gegen die Begründung des Ausschussesberichtes, nahm die Schlussfolgerung aber mit Dank an. Der Aufruf der einzelnen Abordnungen ergab die Annahme des Berichtes mit dem erwähnten Stimmenverhältnis. Mit Rein stimmten Österreich, Ungarn, Albanien und Ecuador. Stimmenthaltung erklärten

Bulgarien, Panama, Portugal, Siam, die Schweiz und Venezuela. Afghanistan, Bolivien und Chile haben an der Abstimmung nicht teilgenommen.

Die ersten italienischen Stimmen

(Funkmeldung der R M Z.)

+ Mailand, 24. September.

Der Beschluß des Völkerbundes, die Vertreter des Regus zu den Verhandlungen zuzulassen, wird von der Mailänder Presse in ihren Überschriften als ein neues Zeichen für die „Gewissenlosigkeit“ der Genfer Einrichtung hingestellt, durch welche die Ordnung in Europa nur noch verhärtet werde.

Der „Popolo d'Italia“ überschreibt die Meldung von der Zulassung mit den Worten: „Der Völkerbund bewillkommt die Vertreter des Sklaventums

in seiner Mitte.“ Das offizielle Blatt beschränkt sich im übrigen darauf, die Tatsache ganz kurz und ohne Kommentar wiederzugeben.

Demgegenüber wird die Unterwerfung Bolde Mariams groß herausgeholt, die der „Popolo d'Italia“ als die wirkungsvollste Antwort auf das Geschrei des Genfer Antifaschismus über die italienische Eroberung Abessinienens bezeichnet. Der Pariser Gesandte des Regus sei es fast geworden, einem nichtvorhandenen Herrscher zu dienen, und vor allem sei er durch die angebotenen Mandate gegen den Frieden Europas verstimmt worden. Die moralische Bedeutung dieser Geste werde nicht verfehlen, in den europäischen Hauptstädten, in denen man den schmachvollen Angriff gegen die glorreiche Tatsache der Schaffung des italienischen und faschistischen Imperiums entgegenzusehen, Eindruck zu machen.

„Das Ganze - ein Werk Litwinows“

Aufregung über den Genfer Beschluß - Moskau als Drahtzieher

(Funkmeldung der R M Z.)

+ Paris, 24. September.

Der Beschluß der Völkerbundsversammlung, die Bevollmächtigung der abessinischen Abordnung für Genf anzuerkennen, hat in der Pariser Presse einen sensationellen Widerhall gefunden.

„Litwinow hat den Völkerbund torpediert“, schreibt das „Journal“ in dreispaltiger Schlagzeile, und stellt dann fest, daß es die Sowjets gewesen seien, die die Anerkennung der abessinischen Abordnung veranlaßt hätten. Diese Behauptung gegenüber der Regierung Roms dränge Italien aus dem Völkerbund und schalte es von jeder europäischen Zusammenarbeit aus. Der Sendling Stalins habe also erreicht, die bevorstehende Zusammenkunft der Weltmächte zum Scheitern zu bringen.

„Der Sturzangriff der Sowjets gegen die Nationen des Westens hat vor der Genfer Versammlung vollen Erfolg gehabt“.

schreibt u. a. der nach Genf entsandte Außenpolitiker des Blattes. „Der Triumph der Sowjets und die Niederlage der großen Weltmächte, das ist die wirkliche Bedeutung dieser unwahrscheinlichen Fatale in Genf... Litwinow hat alle Kunstgriffe, die zur Belogung des abessinischen Falles erzwungen wurden, torpediert, und zwar ganz einfach aus dem Grunde,

weil Sowjetrußland nicht die Schaffung eines Blocks der vier Weltmächte dulden könne; welsch ein Triumph in dem Spiel der Sowjetrußen, gleichzeitig Italien aus der internationalen Aktion auszuschließen, London in flagranti bei seinem Konflikt mit Rom zu packen, sich als Schlichter des Völkerbundes, der Geschicklichkeit und als Anführer der Reihe der Kleinen hinstellen.“

Auch der Außenpolitiker des „Ezestor“ stellt fest, daß nach dem bedauerlichen Beschluß des Völkerbundes nun keine Aussichten mehr für die Fünfmächtekonferenz und für eine Reform des Völkerbundes bestehen. Er kritisiert dann in bitteren Worten die Aktion der Sowjetrußen in Genf. Frankreich bliebe nun nichts anderes mehr übrig, als nach dem Scheitern oder Nichtaufstandkommen der Weltmächtekonferenz sich auf den in dem Briefwechsel vom 1. April 1935 zwischen England, Belgien und Frankreich vorgesehenen genehmigten Verhandlung zu berufen.

Bolde Mariam unterwirft sich

— Paris, 23. September.

Der bisherige abessinische Gesandte in Paris, Bolde Mariam, hat sich Dienstag nachmittags in die italienische Botschaft begeben, um sich der italienischen Regierung zu unterwerfen.

Buchstabenrieg über das Leben

Mannheim, 24. September.

Die Genfer Diplomatie hat sich wieder einmal in ihren eigenen Schlingen gefangen. Sie wollte sehr schlau sein und hat dabei eine große Dummheit begangen.

Man wollte bekanntlich dem leidigen Konflikt zwischen Italien und Abessinien, richtiger gesagt zwischen Italien und dem ehemaligen Herrscher des heute zweifellos italienisch gewordenen Abessinien aus dem Wege gehen, indem man den Rechtsanspruch des Regus auf Vertretung in der Genfer Versammlung dem Haager Gerichtshof zur Entscheidung überwies. Man hatte aber dabei nicht bedacht, daß nach dem Buchstabengebot der Völkerbundsstatute auch Vertreter, deren Legitimation kritisch ist, an der Völkerbundsversammlung teilnehmen können, solange nicht eine endgültige Entscheidung über ihren Anspruch gefällt ist. Aus diesen Buchstaben rühmte sich der Regus und die Angst vor diesem Buchstaben war bei dem Prüfungsausschuss, der die Legitimationen der verschiedenen Vertreter zu prüfen hat, so groß, daß er den tags vorher gefassten Beschluß ganz verpasst und der abessinischen Delegation das Recht zur Teilnahme an den Sitzungen anerkannte. Damit ist nicht nur der eben gefasste Beschluß, der die Sache in der Schwebe lassen und die Entscheidung darüber vom Völkerbund wegschieben wollte, illusorisch geworden, sondern ist auch die Fiktion des Regus-Abessinien als politische Genfer Realität anerkannt und ist vor allem Italien, das in der Regelung dieser Frage in seinem Sinne eine unabänderliche Voraussetzung für seine Teilnahme am Völkerbundsarbeiten erblickt, in schroffer Form vor den Kopf gestoßen worden, ja ist weiter darüber hinaus die ganze europäische Zusammenarbeit, die ja die aktive Teilnahme Italiens voraussetzt, in Frage gestellt worden.

Alles um einer Buchstabenreue willen, die vielleicht tragisch und sogar sehr rührend wäre, wenn sie wirkliche Grundfragen wäre, deren lösbares politische Zweckhaftigkeit aber doch verbindliche Beurteilung nicht verdient und nicht vertritt. Denn bei dem Beschluß handelt es sich weniger um den Ausdruck höchster Majestäts vor dem geschriebenen Recht des Völkerbundes, als vielmehr um den Ausdruck deutlichsten Mißtrauens gegen die Politik der westeuropäischen Großmächte. Ingegnen, daß die Situation dieser Großmächte in der Tat eine höchst kritische ist; denn sie waren es doch jederzeit, die die ganze Sanktionsaktion gegen Italien in Gang setzten und die kleinen Mächte im Namen des Völkerbundes und seiner Idee in ihre Gefangenschaft zwangen.

Wenn nun die gleichen Großmächte sich heute für Italien und gegen die Buchstabenordnung des Vol-

Noch ist es Tag . . .

Gestern morgen, 8.30 Uhr allerheiligster Stuttgarter Radiosendung, überschritt die Sonne, wie sie es so oft getan, den Äquator von der nördlichen zur südlichen Seite und hat somit endlich und unerbittlich, mathematisch-astrophysikalisch den Herbst angeordnet, und alle Verträge, diese Laubhülle durch Neuen oder Alten leichtsinnig in den Wind zu schlagen, werden in schwarzem Raier enden. Dies sei vornehm und angelegentlich des Tierkreiszeichens Waage, das zu Tanz und Trallala zu locken pflegt, betont und festgeschrieben.

Trotzdem ist kein Anlaß gegeben, darüber nun in übertriebenen Trübsinn zu verfallen, morgens sich in der Halle zu dehnen, sich die Schmerzen des Raifers auszumalen, verragener Ferien und verpakter Anschläge zu gedenken, und überhaupt ganz schwarz zu sehen bis weit in den nächsten Herbst hinein. Sondern wie wir hier mit Goethewort und Nachdruck eröffnen: Noch ist es Tag, mein, sogar Tag- und Nachtgleiche, da rage sich der Mann.

Also raus aus den Federn um sechs Uhr morgens, die Bäume sind noch grün, sogar mitten in der Stadt, eine Folge reichlichen Regens; das Weinwetter ist klar, und wer jetzt noch paddelt, der kann sich sehen lassen, er tut's wirklich dem Sport zuliebe, das glaubt man ihm. Ballspiele ist wieder erlaubt oder mindestens geduldet am Strandbad, und wenn jemand Angst für sein Leben haben sollte, er beruhige sich: Neuer Rettungsring hängt am Bootsteg, sogar mit Peine, und auch ein Ruder wurde erneuert. Wie süß sind jetzt die Mädchen, wenn die übertriebene Gletscherbräune von ihnen gewichen ist, und wieder eine glatte, leichte Sportkleidung über sie geblieben. Man halte die Augen offen und blicke nicht so schlüfrig drein, jetzt am frühen Morgen; das sind die richtigen braven Mädel, die jetzt zum Geschäft, Schule oder Marktplatz gehen. Die hummeln nicht, die steht man abends nicht, sondern nur morgens. Die fischen gut und stapfen Strümpfe, stricken Pullover für Weihnachten, und sehen an diesem frühen Herbstmorgen so frisch und rosig aus. Wagt da noch einer Trübsal zu blasen, die Wolke der Schwermut sich grau-in-grau auf die Stirn zu malen, die Zukunft in düsterem Nichte zu sehen?

Alles dies ist gänzlich unbillig. Dagegen ist das Gemüse gut und das Obst dick, Fleisch wird bald auch wieder mehr da sein, und mit Maß genossen ist der Reue das Beste für die Gesundheit. Die Bäder an beiden Seiten des Rheins erstrahlen in herrlicher Gesundheit, und wenn es abends früher dunkel wird, so hat das auch mannigfache Vorteile, nur muß die Fahrradlampe an sein. Doch achte man darauf, vor dem Arbeitgehen den Schnafen, diesen diebstahlartig so zahlreichen Uebelthätern, mit dem Staub-

lauger ordentlich nachzuheigen — mit Sandtuch und Teppichklopper ist zwar dramatischer, aber weniger sicher, und gefährlich für Blumenböden — und man wird einen ruhigen, nervenstärkenden Schlaf haben. Bis zum anderen Morgen um sechs, um sechs, wenn der Wecker geht und der Rumbunt spielt, der Biederbus gestampelt kommt und der Kaffee zu küssen anläßt. Dann ist es Tag, dann regt sich der Mann. Dr. H.

Verdunkelungsübung für den Luftschutz

Der Polizeipräsident gibt bekannt:

Wie schon mehrfach in der Presse bekanntgegeben, findet am Freitag, dem 23. September, in der Zeit von 20.30—22.30 Uhr in den Ortsteilen Sandhofen, Feudenheim, Seckenheim, Friedriessfeld und Ballkahl der Stadt Mannheim sowie in den Gemeinden Ladenburg, Edingen, Jüdelheim und Redarhausen eine Verdunkelungsübung zur Durchführung der Maßnahmen des zivilen Luftschutzes statt.

Auf die genaue Befolgung der verkehrspolizeilichen Vorschriften, die in gleicher Weise schon aus Anlaß früherer Verdunkelungsübungen erlassen und veröffentlicht wurden, wird hingewiesen. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnungen sind strafbar.

Im Verdunkelungsgebiet ist insbesondere jeder unnötige Verkehr auf den Straßen sowie das Aufstellen von Fahrzeugen untersagt. Fahrzeuge, die sich aus einem wichtigen Grunde während der Dauer der Übung in Verdunkelungsgebiet bewegen, müssen eine besondere abgeblendete Beleuchtung haben. Gewöhnliches Abblendlicht der Kraftfahrzeuge genügt nicht. Die Höchstgeschwindigkeit für Fahrzeuge aller Art im Verdunkelungsgebiet wird auf 20 Kilometer in der Stunde festgelegt.

Der Wortlaut der ortspolizeilichen Vorschriften sowie die Anweisung für die Beleuchtung der während der Verdunkelungsübung im Verdunkelungsgebiet verkehrenden Fahrzeuge kann auf sämtlichen Post- und Telestationen der Stadt Mannheim und auf den Bürgermeistereiämtern der an der Übung beteiligten Gemeinden eingesehen werden.

Ein Verkehrsunfall ereignete sich gestern nachmittag um 6 Uhr an der Kreuzung Runkelstraße — Kaiserweg. Ein älterer Radfahrer, der aus der Runkelstraße kam, verlor anstehend die Selbstbeherrschung und fuhr in die Elektrische. Die Schutzvorrichtung erlosch ihn und schob ihn, bis der Wagen, der noch nicht mit voller Geschwindigkeit fuhr, hielt, ein paar Meter weiter. Der Mann erlitt eine blutende Stirnwunde und mußte in ein Krankenhaus gebracht werden. Das Rad wurde sichergestellt. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

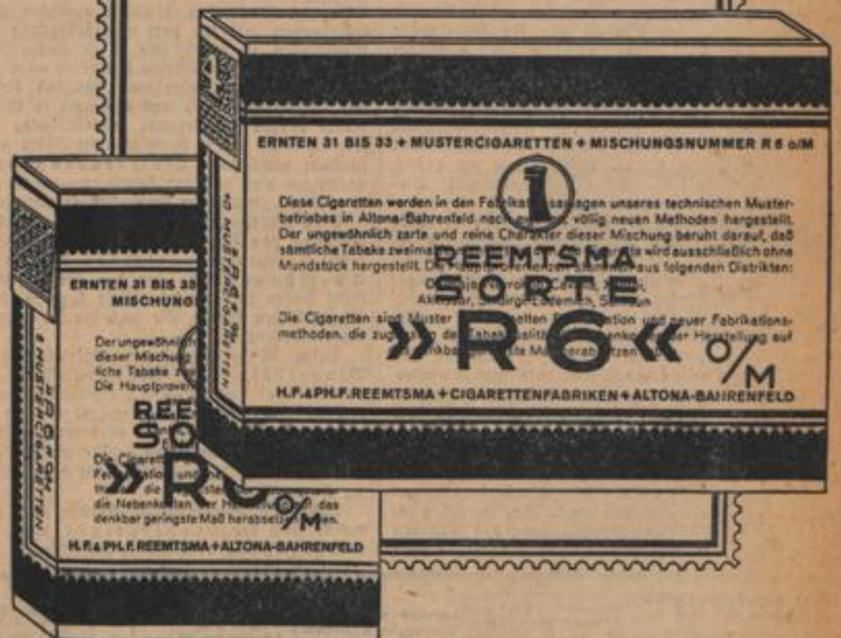
Im Feudenheimer Zwischengraben wurde der 80 Jahre alte frühere Landwirt Christian Sutto, der hier bei seiner Tochter wohnte, auf einer Bank sitzend tot aufgefunden. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Die Kartoffelkäferplage, die auf den Gemäurungen von Sandhofen und Feudenheim kürzlich durchgeföhrt wurde und unter der Leitung der Ortsbauernschaften stand, verlief ergebnislos. Weder Käfer noch Larven wurden gefunden.



Das fachliche Ziel der Mischung »R 6« war die Schaffung einer stets gleichbleibenden Cigarette.

Mit 28 einander ergänzenden Provenienzen von drei Jahrgängen wurde der Charakter der Mischung »R 6« bis in die feinsten aromatischen Abstufungen sichergestellt. Nach menschlichem Ermessen kann dadurch jeder besondere Ernteaufschlag so ausgeglichen werden, daß auch nicht die geringste Abänderung des Geschmackscharakters eintritt.



Doppelt fermentiert 4/3

„Ziehet, ziehet, hebt . . .“

Die neuen Glocken der Trinitatiskirche wurden auf den Kirchturm gezogen

Gestern in den Mittagsstunden erlebten die Bewohner der Unterstadt ein seltenes Schauspiel: Die vier neuen Glocken der Trinitatiskirche wurden an der Turmwand emporgezogen. Es war ein gar eigener Anblick, die bronzernen, in der Sonne erglänzenden Glocken langsam in die Höhe schweben zu sehen, von einem Seilteil gehalten, damit jedes Pendeln vermieden wurde. Unwillkürlich erinnerte man sich der Glocken-Verse Schillers: „Ziehet, ziehet, hebt, — sie bewegt sich, schwebt . . .“

Das ungewöhnliche Ereignis hatte natürlich eine ganze Menge Neugieriger herbeigelockt und manche Frage wurde laut nach dem „Warum“ dieser neuen

„Glocken“ 115 Zentner, die beiden übrigen 9 und 45 Zentner.

Herstellerin ist eine weitberühmte Glockengießerei Apolda, die auf jahrhundertalte Erfahrungen zurückblicken kann, hat man doch in Apolda schon im 12. Jahrhundert Glocken gegossen. Noch heute beliefert diese größte deutsche Glockengießerei nicht nur das Inland, sondern die ganze Welt mit ihren Qualitätsbergwerken.

Solch „gewichtige“ Glocken bedürfen natürlich besonders vorsichtiger Behandlung. Darum ruhte ihre Montage in den Händen des Rüstmeisters Bipp, den die Apoldaer Glockengießerei Franz Schilling



(Foto: Schul-Mannheim)

Glocken und nach der Kirche selbst. Diesen Fragern sei mitgeteilt, daß die

Trinitatiskirche die älteste Kirche Mannheims ist und im Jahre 1706 erbaut wurde. Im Jahre 1708 wurde ihr von den Offizieren des damaligen Infanterieregiments eine große Glocke gestiftet, die erste lutherische Glocke Mannheims. Über zweihundert Jahre hat diese Glocke in der Trinitatiskirche ihre Dienste getan. Als im Weltkrieg die übrigen Glocken der Kirche zur Einschmelzung abgeliefert wurden, blieb sie davon verschont. Noch heute befindet sie sich in Mannheim und hängt in der Melancthon-Kirche.

Bis zum Jahre 1922 aber verblieb sie in der Trinitatiskirche, die dann im gleichen Jahr drei neue Glocken erhielt. Diese Glocken sind es, die jetzt entfernt wurden. Ihr Dreiklang war zu dünn und drang nicht recht aus dem dichten Gehäuse des Turms hervor. Die gehen zum Turm hinaufgewundenen vier neuen Glocken sind ungleich größer. Von ihnen kann man sich einen Begriff machen, wenn man hört, daß die größte — die „Trinitatisklocke“ — 23 Zentner wiegt, die „Gedäch-

tnis“ nach Mannheim entsandt hatte, eines Mannes, der bereits mehrere tausend Glocken „gehängt“ hat. In Gemeinschaft mit Mannheimer Facharbeitern ist seit acht Tagen geschafft worden. Zunächst entfernte man im Glockenturm die bisherige Holzkonstruktion aus schwerem Eichenholz. Jahrhundertalter Staub wirbelte bei dieser Arbeit auf, schwarz wie die Mohnen wurden die Handwerker dabei.

Eine Eisenkonstruktion ist nun eingebaut, die das schwere Gewicht der vier neuen Glocken trägt. Gestern waren alle Vorbereitungen beendet. Von einem Schwebbaum im Dachgeschoß ließen Seile herab an einer Handwinde, die mit Backsteinen beschwert, vor der Kirche stand. Mit ihrer Hilfe geschah gestern das Emporwinden der Glocken. In den nächsten Tagen werden sie dann vom Innern des Dachgeschoßes mit Flasenzügen bis zum Glockenturm emporgehoben und einmontiert. Am Freitag oder Samstag ist es soweit, daß wir das erste Probegläuten der neuen Glocken hören können, deren feierliche Einweihung am Sonntag im Rahmen einer kirchlichen Feier stattfinden wird.

Die entfernten Glocken lassen, wie man hört, in die evangelische Siederkirche kommen.

Vorbildlicher Prospekt

Bei Werbendruckfachen Mannheim nicht vergessen!

Vor uns liegt ein vorzüglich gestalteter Prospekt der Musikalischen Akademie des Nationaltheater-Orchesters und Philharmonischen Vereins...

C. M. v. Weber in Mannheim

Genie von 28 bis 34 Uhr eine Stadlung aus Mannheim über Stuttgart

Der Schöpfer des „Freischütz“ und von „Oberon“ hat wichtige Abschnitte seines Lebens in Mannheim verbracht.

Piano- u. Flügel-fabrik Scharf & Hauk

Erstklassige Fabrikate C 4, 4 1938

an engen persönlichen Bindungen zu künstlerisch hervorragenden Persönlichkeiten in Mannheim fehlte es nicht.

Im Zeichen der Weinwoche

Das Interesse am Blühoffinger wächst zusehends. Der Weinbrunnen am Marktplatz tut weiterhin das seine.

Aber nicht nur hier war am musikalischen Werk. Schon am frühen Nachmittag erschalle gar kräftige Musik in den Straßen der Innenstadt.

Training der Windhunde

Die Stadt Mannheim hat in liebenswürdiger Weise den Sportplatz der ehemaligen Freien Turner Vereine für Trainingszwecke der Windhunde zur Verfügung gestellt.

Nach einer Ruhepause am Hofgarten. Durch den Umbau der Straßenkreuzungen vor dem Wasser-turm sind außerordentlich relativ hohe Schmutzhaufen vor den Quadranten O und P entstanden.

Kein Verkehrsmittelverkehr mehr mit Spanien. Auf Veranlassung der spanischen Botschaft...

Kurzschrift- und Maschinenschreib-Prüfung in der Deutschen Arbeitsfront

Nur noch Tage und die Arbeitsschule der DAF öffnet wieder ihre Pforten, um das Wintersemester 1938/39 zu beginnen.

Der Arbeitsplan ist auch für dieses Halbjahr wieder außerordentlich umfangreich und die einzelnen Kurse weisen fast schon eine sehr gute Beteiligung auf.

Da für alle im kaufmännischen Beruf stehenden Volksgenossen die Beherrschung der Kurzschrift und der Schreibmaschine heute unerlässlich ist...

Auch heute macht sich in Industrie und Handel noch ein lässlicher Mangel an tüchtigen Schreibkräften bemerkbar.

Anträge zum WBSB stellen!

Die Winterhilfe wird nur auf Antrag gewährt, und zwar ist antragsberechtigt, wer weniger als den einkunftsabhängigen Fürsorgezuschlag als Einkommen hat.

Anträge zum WBSB 1938/39 werden ab 17. September bis einschließlich 3. Oktober bei allen Ortsgruppenstellen der NS-Volkshilfe...

Montag bis einschließlich Donnerstag einer Woche in der Zeit von 9 bis 12 Uhr entgegenzunehmen.

Der Preis der Zeitschrift des WBSB 1938/39.

Er springt wieder, der Brunnen auf dem Paradiesplatz, nachdem seine Wasserläufe in ihrem fröhlichen Spiel eine kurze Unterbrechung hatten...

Blick auf Ludwigshafen

Wechsellallenschwinder wandert in Nr. Sicher

Der Ludwigshafener a. M., 24. Sept. Ein gerissener Wechsellallenschwinder wurde hier in dem 28 Jahre alten Walter Penne aus Stuttgart entlarvt...

Dachgarten wird Stätte für Freizeit und Erholung. Einen sehr beachtenswerten Plan verwirklicht nunmehr die Weidmühle am Hofgarten.

„Kraft durch Freude“, Reichamt Ludwigshafen, sucht für die Musiker des NS-Reichs-Symphonie-Orchesters...

Die DAF ruft schon heute alle Kurzschriftler auf, sich an diesem Wettkampf zu beteiligen. Es kann in den Abteilungen 120, 150, 180, 200 Silben...

Die Teilnahme an beiden Prüfungen ist möglich. Bei Anmeldungen zur Kurzschrift-Prüfung ist Angabe in welcher Abteilung geprüft werden soll...

Das Amt für Arbeitsführung und Berufserziehung richtet auch an die Betriebsführer die Bitte, ihre Gefolgschaftsmitglieder zur Teilnahme...

Prüfungen für das Reichssportabzeichen. Am nächsten Samstag, 17. Sept., werden am Sportplatz des Reichsbahn-Turn- und Sportvereins...

NSDAP-Mitteilungen

Aus dem amtlichen Besprechungsprotokoll entnommen

Anordnungen der Kreisleitung. Au sämtliche Kreisleiter des Kreises Mannheim. Die beantragten Mitgliedsbeiträge...

Politische Leiter. Mannheim, Sonntag, 27. Sept. Nachstehende sind die Kreisleiter für die Kreisgruppen...

NSDAP. Die Gruppen 1 bis 24 holen am 24. 9. ihre Stimmzetteln...

Reiseleitung der DAF. Der Montag, 28. Sept., 15.30-17.30 Uhr, organisiert alle Betriebsführer...

Kreisgruppe Mannheim 2. Mitgliedsbereinigung Montag, 28. 9., 20.15 Uhr, im kleinen Saal des Bahnhofs...

„Kraft durch Freude“. Reichamt Ludwigshafen, sucht für die Musiker des NS-Reichs-Symphonie-Orchesters...

Es dürfen höchstens 5 Photos, welche mindestens die Größe 6 auf 9 cm haben und auf Doppelkopierpapier...

Einleitungsbeschluss ist am 15. Oktober 1938. Die Preise sind für die besten Einleitungen ausgesetzt...

MANNHEIM im SEPTEMBER. Programm der Veranstaltungen für den Monat September.

Donnerstag, 24. September. Nationaltheater. Wie es euch gefällt, Einleitungsbeschluss...

Was hören wir?

Freitag, 25. September. Reichsfelder Stuttgart.

8.30: Frühkonzert. 9.30: Musik am Morgen. 10.00: Paulsen - Raben - Rieger - Grottel...

Was Mannheim über Stuttgart. 18.15: Judische Musik. In der Halle ist vorber. Babener...



Frau Haje plagte fast

Der Stoff: Ihr neues Brautkleidchen sah sie angeschlossen, selbst Haje sang ihr Lob in allen Tönen.

Man geht zum Damm in die Stadt. Doch ach, schon an der ersten Ecke kommt das kleine Cabal. Dort steht ein Polizeistand...

Tja - hätten sie Zeitung gelesen!

Die schätzt vor Schaden und Verdruss, weshalb sie lieber haben muß!

Die deutsche Industriewirtschaft

Die Produktion im 2. Viertel 1936 wieder auf dem Hochstand von 1929 (Die Erlöse blieben hinter dem Stand von 1929 zurück)

Im zweiten Vierteljahr 1936 ist die industrielle Produktion... Die Produktion im 2. Viertel 1936 wieder auf dem Hochstand von 1929 (Die Erlöse blieben hinter dem Stand von 1929 zurück)

Mit der raschen Zunahme der Industrieproduktion konnte Deutschland Anteil an der industriellen Weltproduktion...

Trotz der raschen Zunahme der Industrieproduktion konnte Deutschland Anteil an der industriellen Weltproduktion...

Die Produktion im 2. Viertel 1936 wieder auf dem Hochstand von 1929 (Die Erlöse blieben hinter dem Stand von 1929 zurück)

Die Produktion im 2. Viertel 1936 wieder auf dem Hochstand von 1929 (Die Erlöse blieben hinter dem Stand von 1929 zurück)

Die Produktion im 2. Viertel 1936 wieder auf dem Hochstand von 1929 (Die Erlöse blieben hinter dem Stand von 1929 zurück)

Die Produktion im 2. Viertel 1936 wieder auf dem Hochstand von 1929 (Die Erlöse blieben hinter dem Stand von 1929 zurück)

Die Produktion im 2. Viertel 1936 wieder auf dem Hochstand von 1929 (Die Erlöse blieben hinter dem Stand von 1929 zurück)

Die Produktion im 2. Viertel 1936 wieder auf dem Hochstand von 1929 (Die Erlöse blieben hinter dem Stand von 1929 zurück)

Die Produktion im 2. Viertel 1936 wieder auf dem Hochstand von 1929 (Die Erlöse blieben hinter dem Stand von 1929 zurück)

Die Produktion im 2. Viertel 1936 wieder auf dem Hochstand von 1929 (Die Erlöse blieben hinter dem Stand von 1929 zurück)

Die Produktion im 2. Viertel 1936 wieder auf dem Hochstand von 1929 (Die Erlöse blieben hinter dem Stand von 1929 zurück)

Die Produktion im 2. Viertel 1936 wieder auf dem Hochstand von 1929 (Die Erlöse blieben hinter dem Stand von 1929 zurück)

Waren und Märkte

Pariser Rohmarkt für Getreide und Futtermittel vom 23. September (amlich). Inlandsmarkten, Ernte 1935...

Table with 3 columns: white, red, yellow. Rows for September 1936, January 1937, February 1937, March/April 1937, May/June 1937.

Table with 3 columns: white, red, yellow. Rows for September 1936, January 1937, February 1937, March/April 1937, May/June 1937.

Die Preise gelten - auswärts einschließlich Handelsaufschlag - für 50 Hektol netto einschließlich Verpackung franco Empfängerhafen.

Handwägenmittel für Getreide und Futtermittel vom 23. September (amlich). Inlandsmarkten, Ernte 1935...

Die Preise gelten - auswärts einschließlich Handelsaufschlag - für 50 Hektol netto einschließlich Verpackung franco Empfängerhafen.

Handwägenmittel für Getreide und Futtermittel vom 23. September (amlich). Inlandsmarkten, Ernte 1935...

Die Preise gelten - auswärts einschließlich Handelsaufschlag - für 50 Hektol netto einschließlich Verpackung franco Empfängerhafen.

Handwägenmittel für Getreide und Futtermittel vom 23. September (amlich). Inlandsmarkten, Ernte 1935...

Die Preise gelten - auswärts einschließlich Handelsaufschlag - für 50 Hektol netto einschließlich Verpackung franco Empfängerhafen.

Handwägenmittel für Getreide und Futtermittel vom 23. September (amlich). Inlandsmarkten, Ernte 1935...

Die Preise gelten - auswärts einschließlich Handelsaufschlag - für 50 Hektol netto einschließlich Verpackung franco Empfängerhafen.

parität Karlsruher entziehen, und die Umlopfener ein. Die Erzeugerpreise sind entsprechend niedriger zu bewerten...

Parität Karlsruher entziehen, und die Umlopfener ein. Die Erzeugerpreise sind entsprechend niedriger zu bewerten...

Parität Karlsruher entziehen, und die Umlopfener ein. Die Erzeugerpreise sind entsprechend niedriger zu bewerten...

Parität Karlsruher entziehen, und die Umlopfener ein. Die Erzeugerpreise sind entsprechend niedriger zu bewerten...

Parität Karlsruher entziehen, und die Umlopfener ein. Die Erzeugerpreise sind entsprechend niedriger zu bewerten...

Parität Karlsruher entziehen, und die Umlopfener ein. Die Erzeugerpreise sind entsprechend niedriger zu bewerten...

Parität Karlsruher entziehen, und die Umlopfener ein. Die Erzeugerpreise sind entsprechend niedriger zu bewerten...

Parität Karlsruher entziehen, und die Umlopfener ein. Die Erzeugerpreise sind entsprechend niedriger zu bewerten...

Parität Karlsruher entziehen, und die Umlopfener ein. Die Erzeugerpreise sind entsprechend niedriger zu bewerten...

Parität Karlsruher entziehen, und die Umlopfener ein. Die Erzeugerpreise sind entsprechend niedriger zu bewerten...

Parität Karlsruher entziehen, und die Umlopfener ein. Die Erzeugerpreise sind entsprechend niedriger zu bewerten...

Parität Karlsruher entziehen, und die Umlopfener ein. Die Erzeugerpreise sind entsprechend niedriger zu bewerten...

Parität Karlsruher entziehen, und die Umlopfener ein. Die Erzeugerpreise sind entsprechend niedriger zu bewerten...

Parität Karlsruher entziehen, und die Umlopfener ein. Die Erzeugerpreise sind entsprechend niedriger zu bewerten...

Parität Karlsruher entziehen, und die Umlopfener ein. Die Erzeugerpreise sind entsprechend niedriger zu bewerten...

Parität Karlsruher entziehen, und die Umlopfener ein. Die Erzeugerpreise sind entsprechend niedriger zu bewerten...

Parität Karlsruher entziehen, und die Umlopfener ein. Die Erzeugerpreise sind entsprechend niedriger zu bewerten...

Parität Karlsruher entziehen, und die Umlopfener ein. Die Erzeugerpreise sind entsprechend niedriger zu bewerten...

Dr. Schacht spricht bei den Bosch-Werken

Dr. Schacht, 20. September, Reichsbankpräsident Dr. Schacht hielt am Montag den 20. September bei den Bosch-Werken...

Dr. Schacht, 20. September, Reichsbankpräsident Dr. Schacht hielt am Montag den 20. September bei den Bosch-Werken...

Dr. Schacht, 20. September, Reichsbankpräsident Dr. Schacht hielt am Montag den 20. September bei den Bosch-Werken...

Dr. Schacht, 20. September, Reichsbankpräsident Dr. Schacht hielt am Montag den 20. September bei den Bosch-Werken...

Dr. Schacht, 20. September, Reichsbankpräsident Dr. Schacht hielt am Montag den 20. September bei den Bosch-Werken...

Dr. Schacht, 20. September, Reichsbankpräsident Dr. Schacht hielt am Montag den 20. September bei den Bosch-Werken...

Dr. Schacht, 20. September, Reichsbankpräsident Dr. Schacht hielt am Montag den 20. September bei den Bosch-Werken...

Dr. Schacht, 20. September, Reichsbankpräsident Dr. Schacht hielt am Montag den 20. September bei den Bosch-Werken...

Dr. Schacht, 20. September, Reichsbankpräsident Dr. Schacht hielt am Montag den 20. September bei den Bosch-Werken...

Dr. Schacht, 20. September, Reichsbankpräsident Dr. Schacht hielt am Montag den 20. September bei den Bosch-Werken...

Dr. Schacht, 20. September, Reichsbankpräsident Dr. Schacht hielt am Montag den 20. September bei den Bosch-Werken...

Dr. Schacht, 20. September, Reichsbankpräsident Dr. Schacht hielt am Montag den 20. September bei den Bosch-Werken...

Dr. Schacht, 20. September, Reichsbankpräsident Dr. Schacht hielt am Montag den 20. September bei den Bosch-Werken...

Dr. Schacht, 20. September, Reichsbankpräsident Dr. Schacht hielt am Montag den 20. September bei den Bosch-Werken...

Dr. Schacht, 20. September, Reichsbankpräsident Dr. Schacht hielt am Montag den 20. September bei den Bosch-Werken...

Dr. Schacht, 20. September, Reichsbankpräsident Dr. Schacht hielt am Montag den 20. September bei den Bosch-Werken...

Dr. Schacht, 20. September, Reichsbankpräsident Dr. Schacht hielt am Montag den 20. September bei den Bosch-Werken...

Dr. Schacht, 20. September, Reichsbankpräsident Dr. Schacht hielt am Montag den 20. September bei den Bosch-Werken...

Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z.“

Die Flucht aus der Hölle

Von Fred J. Antony Hilbie

III.

Wenn Sie nur diese verfluchte Farce von Justiz fallen lassen möchten, feucht mein Nachbar, Sie führen mich zum Untersuchungsrichter und vergrößern meine Qual durch die irdische Hoffnungs, hier würde Recht gesprochen!

Näher kommen die Stimmen, noch einmal wird mein Name aufgerufen und ich melde mich. Ein Hoffnungsstimmer durchzuckt mich: vielleicht bietet sich da ein Fluchtweg!

Eine lange Doppeltreihe von Gefangenen, rechts und links von Soldaten der Miliz und von der Guardia civil mit gezogenen Revolvern begleitet, nimmt ihren Weg durch das Torgebäude. Ich habe es einrichten verstanden, daß ich in den letzten Reihen marschiere. — Doch nicht hinaus auf die Straße führt man uns, wie ich im Stillen gehofft habe, sondern zwischen hohen Mauern hindurch schieben wir nach rechts ab. Nach fünfzig Schritt geht endlich eine Treppe hoch, — oben schließen weitere Bewaffnete sich an meine Eskorte an. Ueber einen kleinen Hof geht es jetzt, rechts ist ein Gebäude, links eine niedrige Mauer, dahinter Dunkelheit. Gespannt verfolgen meine Augen das Dunkel zu durchdringen. Ist dort die Freiheit? — Doch schon öffnet sich wieder ein Tor vor uns, durch düstere Gänge fallen unsere Schritte, rechts, links, eine Treppe hoch, wieder rechts, links, und dann werden wir in ein kleines Gefängnis geführt, das nur von einer kleinen Lampe erhellt wird. Die Tür fällt zu, mit knirschendem Geräusch schiebt sich ein Riegel vor. Draußen scheint unklar es sich bewegen zu machen.

In aller Eile sehe ich mich in dem Gelaß um. Gegenüber der Tür ist ein kleines Gitterfenster. Das auf einen lichtlosen Hof führt. Rund herum sind Bänke an den Wänden des Gelaßes befestigt. Ein ekelhaftender würgender Geruch erfüllt den Raum; eine abstrichele Luft hat unseren Vorgängern zur Verhütung ihrer Notdurft gedient. Die Feuchtigkeit hat sich unter der Bank an der Türseite gesammelt und bildet da eine grünlich schimmernde Lauge. Nicht lange dauert es und ein Rumpfen entlockt um den Platz an dem kleinen Fenster, ein Drängen nach einem höherer frischer Luft. Schon werden die Schwächeren beiseitegeschoben, da bringen ein paar bespannte Worte aus dem Hintergrund Ordnung in das Gedränge. Im Kreislauf stehen 41 Mann an dem Fensterhaken, und ergeben wieder untertauschen in die erste Atmosphäre saulenden Urin.

Eine Viertelstunde vergeht so, da knirscht der Riegel, die Tür wird aufgeschoben, ein, zwei, fünf, zwölf Namen verlesen. Trotz der trübenden Luft des Gelaßes zu entrinnen, eilen die Anwesenden zur Tür, wo sie wieder von den Bewaffneten in Wappung genommen werden. Ein Stoßen und Poltern, Klagen und Schreien von draußen läßt wieder Me düsterten Abmungen in uns aufsteigen, aber rasch fordern die gesammelten Jungen wieder ihr Recht und ein neuer Kreislauf zum Fenster geht ein.

Schon beim zweiten Anlauf höre ich meinen Namen und einem plötzlichen Instinkt folgend stehe ich es vor, mich nicht zu melden. Bewundert wiederholt der Hüter meinen Namen, da höre ich zu meiner ungeschickten Erleichterung eine Stimme von außen: „Der Mann hat doch schon beim Vorlaufen im Carcel geflücht, was wohl schon erledigt sein!“ — Mein Name wird geschrien und die Verlesung geht weiter. — Wieder ist eine Anzahl Unglücklicher weggeführt worden, wieder da sich vor der Tür des Gelaßes ein Kampf oder eine brutale Szene der

Mißhandlung abgespielt. Ich zähle noch 14 Mann. Wohin sind die anderen geführt worden? Was ist mit ihnen geschehen? Noch heute stelle ich mir diese Frage, und wohl nie wird sie mir jemand beantworten können, denn keiner meiner Schicksalsgenossen im Carcel ist mehr am Leben. — Und ich bin frei — frei durch den plumpsten Fluchtversuch, den man sich ausdenken kann!

Nur 14 Mann noch nehmen den Kreislauf zum Fenster wieder auf, stöckel diesmal und länger am Fenster verweilend. Stumm wie leeren Körper bewegen wir uns, nur die zitternden Hände, die eine Streichholzschachtel, ein Taschentuch, ein Papierfächer mißhandeln, zeugen von der inneren Erregung.

Immer klarer aber schält sich in den paar Minuten in meinem Kopf ein Fluchtplan heraus. — Mein Name ist von der Liste gestrichen, niemand hat uns geschäft, als wir hierhergeführt wurden. Wenn es mir also gelingt, mich hier zu verdecken, bleibe ich hier zurück. Vielleicht lassen die Schergen die Tür offen, wenn sie die letzten Opfer weggeholt haben, — und wenn nicht, dann bin ich mindestens diese Nacht hier allein und verzeihen. Vielleicht gelangt es mir, aus einer der Bänke einen Riegel zu stehlen und damit den Riegel von innen zurückzuschieben?

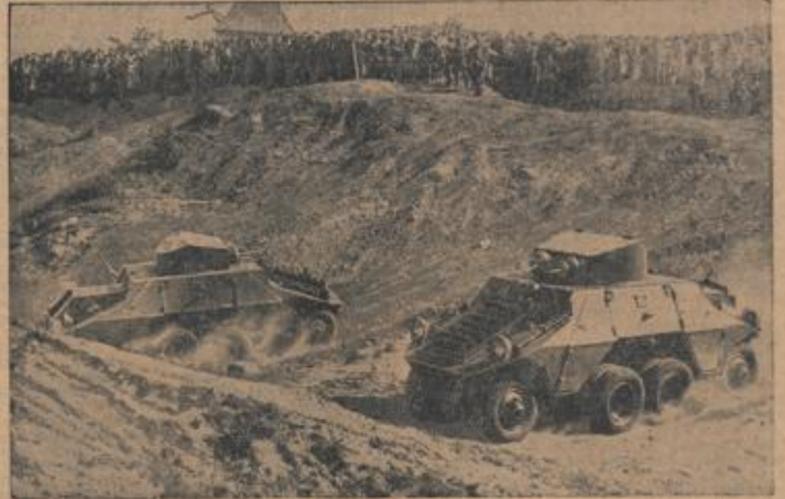
Aber wo mich verdecken in diesem Raum ohne Winkel, fast ohne Einrichtungsgegenstände? Nur die Bank neben der Tür kann mich verbergen, und mit Bürgen in der Kehle betrachte ich die alle Flüssigkeit, die giftig triebe aus der Dunkelheit herauskullert. Noch suchen meine Augen eine andere Möglichkeit, da knirscht schon wieder der Riegel. Unwillkürlich hält sich der Haufe der Unglücklichen an der Tür zusammen!

Mit einem Ruck sinke ich in ihrem Rücken in die Arnie, eine Bewegung noch und halberückt, von einem ausladenden Hüftenreiz befallen, liege ich unter der Bank. Alle Neugierigkeit durchdringt meine Kleider, das Würgen in der Kehle wird fast unerträglich, aber ich halte mich in der Gewalt. Fest an die Wand gepreßt, im Schatten der breiten Bank über mir beobachte ich, wie einer meiner Schicksalsgenossen nach dem anderen durch die Tür schreitet. — Jetzt muß es sich entscheiden, ob mein Plan richtig ist, — ja, er scheint zu gelingen! Der Guardia civil läßt den letzten der Aufgerufenen vorbeigehen und schiebt die Tür hinter sich. Trotz des Brech- und Hüftenreizes in meiner Kehle zwingt mich, noch einen Moment ruhig zu warten, bis auf dem Korridor das letzte Geräusch verhallt ist.

Feinase überhöre ich, daß sich die Tür noch einmal öffnet, denn ich lausche nur auf Schritte, und auf das Poltern und Schreien im Gang. Anselwend will sich noch jemand vergewissern, ob der Raum leer ist. Ah, der Riegel hat nicht vorgelegen, darum habe ich das Geräusch der sich öffnenden Tür nicht gehört. Wieder spätere sie sich und mit gespannter Aufmerksamkeit lausche ich auf das Geräusch des Verriegelns. Das Herz klopf mir bis zum Hals, die Erregung schwärt mir die Kehle zu. — da entfernen sich die Schritte und mit einem Satz bin ich am Fenster, um meine fränkhaft zuckenden Lungen mit frischer Luft vollzukumpfen.

Mit Treue überhöre ich die nasse Nase ab, wische mich mit dem trocknen gebliebenen Teil ab, so gut es geht, und überlege. Wird man im Carcel mein Fehlen bemerken, wenn ja, wann und wo wird man mich suchen? — Ah, wie die frische Luft so wohl tut, es

BILDER VOM TAGE



70 Jahre Bruder Voges

Vonzentos bei einer schwierigen Geländebefahrt. Ein Bild von den Vorbereitungen des Österreichischen Bundesheeres, die südlich des böhmerischen Gebirges der traditionellen Ausbittungsfahrt der Wiener Garnison, des Bruder Voges, veranlaßt wurden. (Weltbild, B.)



Ein weißer Hirsch

Ein Förder in Mecklenburg-Schwelin (schon vor einigen Tagen einen toptalen weißen Schaulier. (Weltbild, B.)



König Eduard im schottischen Hochland

In Begleitung des Herzogs von York trat König Eduard in seinem Hochlandgebiet ein, wo er mehrere Wochen zubringen will. Hier begrüßt ihn der Ortsmann eines Hochlandortens, das die Gegend weite hellte. (Verechos, B.)

Kerst und Bauer

Kerst (zum kranken Bauer): „Warum habt Ihr mich denn nicht eher rufen lassen?“ — Bauer: „Ah, was hilft's mir, wenn Sie mir das Leben retten und nochher so 'ne Rechnung machen, daß ich mich zu Tode ärgern muß!“

Ein trüber Wanderer findet hier Genossen; Es ist Natur, der auch die Freuden schwanden, Mit seiner ganzen Schwermut einverstanden, Er ist in ihre Klagen eingeschlossen.

Lenau empfindet den Herbst als eine Zeit des Wehens und Vergehens. Er sieht in der Natur die Jungen seines eigenen Wehens. Ihm entsprechend werden die Klage der Landhaft umgedeutet. Aber sie ist in ihrer herzlichsten Stimmung kein „Sterbegemach“, nicht die Stätte eines matten, kraftlosen Verlösens. Trotz aller Einsamkeit, der alles natürlich Gewordene verfliegen bleibt, empfindet man in ihr die Kraft der Vollendung, die des Todes zu ihrer letzten Weisheit bedarf. Mehr von dieser ardereren Seite des Herbstes scheinen die beiden Strophen G e b e l s zu künden in ihrer fast besten Gelassenheit und unerschütterlichen Anschauung:

„Dies ist ein Herbsttag, wie ich keinen sah! Die Luft ist still, als atmete man kaum, Und dennoch fallen rasch und fern und nah, Die schönsten Früchte ab von lebtem Baum. O stürz sie nicht, die Feiert der Natur! Dies ist die Zeit, die sie selber hält, Denn heute löst sich von den Zweigen nur, Was vor dem milden Strahl der Sonne fällt.“

Lieder- und Klavier-Abend

Hans Kohl — Erwin Schmieder

Zwei junge schaffensfreudige Musiker geben in ihrer Vaterstadt Mannheim ein Konzert und finden nachhaltigen Anklang, vor allem einen wohlverdienten Saal — einen erfrischenden Kulturst für weiteres Streben. Sowohl der Sänger Hans Kohl als auch Pianist Erwin Schmieder haben sich bereits einen guten Namen geschaffen. Kohl, aus der Schule des tüchtigsten Gesangspädagogen Max Schmidt hervorgegangen, hat sich als Schubert- und Voewe-Interpret bereits erfolgreich in Mannheim und Umgebung durchgesetzt. Schmieder, der seine pianistischen Studien unter der künstlerischen Leitung des ausgezeichneten Pädagogen Peter Seib zurückgelegt und in einem eigenen Klavierabend im Herbst vorigen Jahres Beweise seines Könnens erbracht hat und sich nunmehr außerdem bei Alfred Höhn weiter vervollkommen, ist ebenfalls vortrefflich bekannt.

Zu Beginn des Abends, der von der Konsern-gemeinschaft deutscher Blinden Rünst-

ler veranlaßt wurde, bot Kohl die tiefsten Gefänge des Harfners von Schubert, die seiner künstlerischen Weisheit besonders entsprechen. Seine Befähigung zu innerlicher Verlebensinnung, zu Erfülltheit mit Ausdruck, stellte der Sänger weiterhin in Gesängen von Rich Traut, ferner in Liedern von Paul Gräber, nach Worten von Hermann Löns, in denen sich der Lyriker von seiner liebendwürdigsten Seite zeigt, unter Beweis. Auch mit der Vertik von Rich. Strauß ist Kohl wohlvertraut und brachte den Stimmungsgehalt von Gesängen, wie „Ruhe meine Seele“, „Ständchen“ und „Liedlein“ erfolgreich zur Geltung. Erfreulich um die weitere Verfeinerung seiner Ausdrucksmittel und die Bereicherung der Farbenpalette unabhängig bemerkt, unterläßt Kohl keine geanglichen Vorträge durch deutliche Akkordarbeit. Ein etwas lebhafteres Spielmaß wäre der stimmungs-voll gedachten „Liedlein“ angute gekommen.

Schmieder, der die Liedvorträge bejeht und geschmackvoll am Flügel begleitete, trat auch solistisch hervor und bot mit zwei Tonstücken von Schubert — Menuett h-Moll und Impromptu f-Moll — Proben einer sehr vorzüglich durchdachten Leistung. Seine plastische Violinführung und die kluge Verteilung von Licht und Schatten verliehen den wechselnden Bildern der Adagio-Variationen von Schumann den Reiz einer sehr ausgefallenen Darbietung. Für den hohen Grad von Kultur des Anschlages, den sich Schmieder bereits angeeignet hat, sprach die sehr beachtenswerte Wiedergabe der bekannten Chaconne von Bach in der Klavierbearbeitung von Busoni, die besonders Gestaltungsvormögen beansprucht. Die arten Darbietungen schienen besonders gepflegt zu sein, im forte wies sich ein wenig Zurückhaltung des Temperamentes empfehlen. Im letzten legte Schmieder in seinen Vorträgen eine Ruhe an den Tag, die sehr sympathisch wirkte. Beide jungen Musiker fanden herzlichen Beifall. Dr. Ch.

© Akademische Sitzung Prof. Dr. Speemanns. Der Nobelpreis-Träger für Physiologie und Medizin des Jahres 1935, Geheimrat Regierungsrat Professor Dr. Hans Speemann, Ordinarius für Zoologie und Direktor des Zoologischen Instituts der Universität Freiburg i. Br., dem erst kürzlich von der Universität Cambridge (U.K.) die Würde eines Ehren-doktors verliehen wurde, ist von der Akademie für Naturwissenschaften in Philadelphia zum Korrespondierenden Mitglied ernannt worden.

„Dies ist der Herbst . . .“ / Von Erwin Wälsche

Der romantische Maler Philipp Otto Runge hat aus schwermütigen Verlangen noch kosmischer Verklärung der wunderbaren Frage nachgekommen, wie wir in den Bildern der Natur die Zustände unseres eigenen Inneren gedeutet finden und wie sich daher aus solchen Bildern unsere ganze Lebensgeschichte korbellen läßt . . .

Jeder, der sich nur selbst zu vergessen vermag, wird jene Eifererrede der Natur, von der die Romantiker noch ein deullicheres Wissen besaßen als wir heute, auch für sich einmal zu einer guten Stunde vernahmen haben. Er sah sie sich dann wohl zu einer höheren Klarheit auflauchen, wenn es ihm gelang, ihren geheimnisvoll offenkundigen Sinn zu enträtseln. Denn die vielverehrten Vögel singen einer Landschaft mit ihren unendlichen Farbenklängen vom milden Grün einer frühen Birke bis zum festlich dröhnenden Braun einer herbstlichen Buche — dies alles ist wieder das Unerforschliche, unfaßbar Jüngliche unserer Weltens gebannt in Form und Farbe. Es ist alles darin ausgegossen: Sehnsucht und Erfüllung, Schmerz und Freude und Vergangenheit und Gegenwart und Zukunft eines ganzen Menschenlebens . . .

Die romantischen Maler haben Jahreszeiten gemalt wie Selbstbezeugnisse. Jede Jahreszeit hat ihren Reiz, dessen Sprache sie trübt. Indem wir sie vernahmen, wird unser eigenes Innere tiefverbundene Stimme laut. Die Romantiker mußten, daß der Weg in die Natur zuletzt in uns selbst mündet. Dieses Wissen ist auch heute noch unverloren . . .

Die Seele des Herbstes ist wie die Landschaft, in der sie sich ausdrückt. Im Spätnachmittage, noch vor Einbruch der Dämmerung gelangt sie zu ihrer reinen Verfüllung. Die Dinge erscheinen klar und scharf umgrenzt. Es ist nichts Verflüchtiges, Schwankendes, Wallendes, nichts Verlockendes in dieser Landschaft. Alles steht da wie ganz für sich, fertig und vollendet, als sei aller Wandel nun aufgehoben und jedes Ziel erreicht. Die Natur ruht in sich selber, ohne Sehnsucht und ohne Verlangen. Sie verpönt nichts mehr, sie begnügt sich zu sein in einem unendlichen erfüllten Raum. Und aber allem hängt doch eine schwere, fast trauernde Erwartung, wie sie Hölderlin in die schweren Akkorden seiner Herbstode fing:

„In feiner Fülle ruhet der Herbsttag nun, Gelüftet ist die Traub, und der Halm ist rot Vom Obst, wenn schon der holden Blüten Rauhe der Erde zum Danke stellen.“

Die Wälder brennen vom zartesten Weiß bis zum klammernden Rot. Die Wälder scheinen tiefer zu rauschen, die Erdichollen glänzen brauner. Und erst der Farbenübergang herbstlicher Dämmerung vor Einbruch der Dämmerung. Da ist ein helles und weit geöffnetes Blau; hart daneben, fast ohne Uebergang ein klutiges Rot, ein giftiges Grün läßt sich dazwischen. Tief am Horizont aber breitet ein Streifen aus hellem Weiß.

Todernst und gewappnet wie ein Held vorm Aufbruch ist die Seele des Herbstes. Noch einmal hat die Erde ihre ganze Fülle und ihren ganzen Glanz ansammeln gelohnt, darin sich selbst genießend. Aber wie alles Vollendete grenzt sie am Tode. „Dies ist der Herbst, der bricht mir noch das Herz“, sagt R e i c h e. Doch diese Sterbenstrauer führt nicht den Weichmut der Natur. Sie entlockt ihr nur einen letzten Ueberflang und eine letzte Fülle.

Vielleicht ist es schuld, daß die Lyrik des Herbstes nicht so reich fließt und zumeist eckig, ja fast sentimental ausfällt. Aber in dieser Art kann das naive Wesen dieser Jahreszeit nicht ausgeschöpft werden. Der Ausdruck eines neuen mächtigen Naturgefähls um die Mitte des 18. Jahrhunderts geschah im Zeichen der Fröhe und des Frühlinges. Der Dichter Daint lang vor allem Frühlinglieder. Christian Ewald von Kleist plante einen großen Jahreszeitenzyklus. Aber nur den „Frühling“ vollendete er. Vom „Sommer“ sind uns nur ein paar Verse erhalten. „Herbst“ und „Winter“ zu gehalten, gedroht es ihm vollends an poetischer Kraft. Aus der Seele des hoffnungslos trauernden Frühlingstimmigen ist es auch gefloht, wenn Lenau düstert:

„Der Buchenwald ist herblich schon gerüdet So wie ein Kranke, der sich neigt zum Sterben, Wenn kühlich sich noch keine Wangen färben; Doch Rosen lin's, wobei kein Lied mehr flüht. Das Bäumlein zieht und riefelt, kaum zu hören, Das Tal, hinab, und seine Wellen gleiten, Die durch das Sterbegemach die Fucunde schreiten, Den letzten Traum des Lebens nicht zu hören.“

Kleinanzeigen bis zu einer Höhe von 100 mm je mm 2 Pfg. Stellungsanzeige 4 Pfg.

Kleine Anzeigen

Annoncenpreis für die Mittagsausgabe vorm. 9 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

Offene Stellen

Registrator!

Hiesige Großfirma sucht möglichst zum sofortigen Eintritt

routinierten Beamten

für Registrator und Postabfertigung Bewerber, die in ähnlicher Eigenschaft bereits tätig gewesen sind, werden ersucht, Lebenslauf, Gehaltsansprüche u. selbstgeschriebenen Lebenslauf einzureichen unter H B 177 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Architekt

selbständig in Entwurf, Detail und Abrechnung zum sofortigen Eintritt gesucht. Zuschrift, unt. V P 5 an die Geschäftsstelle

Fabrikvertretung

mit Auslieferungslager von angelegtem Werk an zuverlässige Person sofort zu vergeben. Dauererwerb, Angabe von nur kausionsfähigen Herren (H.A. 200.-) unt. G X 178 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Stadtreisender

3. Besuch u. Kolonialwarenhandl. mit besten Empfehlungen geg. fest. Gehalt sofort gesucht. Angab. unt. W L 26 an die Geschäftsst.

Stenotypistin

mit Buchhaltungsfähigkeit u. mehrjähriger prakt. Tätigkeit. (Dauerstellung.) Angab. mit Bildsch. ab. unt. W M 37 an die Geschäftsst.

Erfahrene Köchin

für Villenhaus zum 1. 10. 36 gesucht. Dauerstellung vorhanden. Gute Zeugnisse erforderlich. *8877 Frau Dr. Heitner, Heidelberg Bergstraße 118, Fernspr. 3092.

Verkäufe

Sattler-Nähmaschine

sehr gut erhalt. bisl. zu verkaufen. Götz, D 1, 13 *8873

Schlafzimmer

gut erhalt. zu verkaufen. Götz, D 1, 13 *8873

1 Zl. Schrank

1 Weinschrank

1 Kaffeevollautomat

1 Spanische Wand 210 x 250

1 Uhr, in der Geschäftsstelle. *8808

Klinger

das Möbelhaus mit der großen Auswahl - und den kleinen Preisen. *8808

22.6 u. T.1.8

Gegr. 1905 Adressen suchen.

1 neue Oberbetten

mit 4 Rippen (schwerer, Dauerhaltbarkeit) nur noch 200,- *8808

1 neue Damenstoppdecken

80 A. *8808

Kleid

einmal b. Dosa. *8808

Bettstelle m. Rost

gut erhalt. zu verkaufen. *8808

Jede Anzeige in die NMZ

Vermischtes

Motors angekauft werden

Damenhüte

Küche

Wohlfühlküche, vollst. *8808

Photo

Roller *8808

Vermietungen

Heinrich-Lanz-Straße Nr. 15

schöner Eckladen

für Lebensmittelgeschäft m. 2 Zim., Küche u. Bad, 1. 10. 36 zu verm. Groß & Haumann, M 2, 9, Fernspr. 225 84.

6-Zimmer-Wohnung

mit Garten, sehr schön zu verm. *8808

5-Zimmer-Wohnung

mit Garten, sehr schön zu verm. *8808

Am Tennisplatz, Hebelstraße 5

ist in Folge Wohnungsabteilung eine herrschaftl. 4-Zimm.-Wohnung und eine 2-Zimmer-Wohnung beide mit Zentralheizg., Bad usw. zum 1. Oktober zu vermieten. 7199

2 Zimmer und Küche

gut möbl. Büro 7,90 x 4,30, mit Telefon, *8808

1 neue Oberbetten

mit 4 Rippen (schwerer, Dauerhaltbarkeit) nur noch 200,- *8808

Kleid

einmal b. Dosa. *8808

Jede Anzeige in die NMZ

Vermischtes

Motors angekauft werden

Damenhüte

Küche

Wohlfühlküche, vollst. *8808

Photo

Roller *8808

Ein geschmackvolles untarnetes Fenster

ist gleichsam eine schöne Visitenkarte. Es zeigt nach außen wie nach innen, daß Menschen mit Stillegefühl und Empfinden für räumlich-künstlerische Wirkung diesen Raum bewohnen. Auch Sie können sich passend zu Ihren Möbeln und den Teppichen, solche schöne Gardinen anschaffen. Lassen Sie sich bei uns fachmännisch beraten.

Tegahaus

Mannheim - N 4, 11 - früher Teppichhaus Hochstetter

Beginn der Vorführung deutscher Modekunst

am Donnerstag, 34. Sept., jeweils nachm. 3 und 5 Uhr, in der 1. Etage unseres Hauses.

Wer der großmodische Spezialhaus Fischer-Riegel zeigen wird, ist ein umfassendes und bezauberndes Bild der neuen Linie. Neue Stoffe, herrliche Gewebe, modische Formen und Schnitte von seltener Kleidsamkeit, kurz alles, was es an modischer Schönheit gibt, zeigt im großen Rahmen

L. FISCHER-RIEGEL

Mannheim e Paradeplatz

Karten zum freien Eintritt an der Kasse im Erdgeschoß

Automarkt

DKW Wagen

DKW Reparaturen

Rhein. Automobil-O.4.1

angekauft für 40,- *8808

Stift Karlen

Unsere gute Mutter und Großmutter, Frau

Hulda Schlegel Wwe.

ist heute für immer von uns gegangen.

Mannheim, Breslau, den 22. Sept. 1936

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Feuerbestattung findet am Freitag, dem 25. d. M., 1 Uhr, statt.

Für die überreichen, wohltuenden Beweise der Liebe und Anteilnahme bei dem Heimgang unseres teuren und unvergesslichen Entschlafenen

Anton Kettmann

sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus

Mannheim (L 15, 10), den 23. Sept. 1936

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau C. Kettmann

Zurück

Dr. Ludwig Eckerl

Zahnarzt

Fernruf 43100 Kalserring 50, I.

WELLENREUTHER

Konditorei - Kaffee

am Wasserturm

Kapellmeister Dewald

und seine Getreuen konzertieren wieder

Immobilien

Oststadt-Villa

in ruhiger, herrlicher Lage, schön möbl. mit all. Komfort, gr. Chh. und Biergarten, niedrige Steuern, wohnungsgünstig zu verkaufen. *8808

Kaufgesuche

Fiat

4 PS, mit neuer Motor und Motor, f. 800,- *8808

Baupartner

für Baugruppe mit je 8x8 Zimm. *8808

Etagenhaus

Oststadt

mit 2 Zimm. u. *8808

Ankauf

Altgold, Altsilber, Friedensmark, *8808

Esch

Dauerbrenner *8808

K. H. Weidner

Immobilien, *8808

Es war ein kapitaler Bock ...

... nur einen Heber hatte er: er äste ständig auf der Wiese, bald hinter, bald darüber. Jung und Fiedler, zwei eifrige Jäger, saßen sich täglich auf ihren Hochsitzen gegenüber und warteten auf das Ende der Schonzeit. Das ist gewöhnlich der 31. Mai. Am 27. steht der Bock zunächst bei Fiedler. „Wenn man jetzt schießen dürfte“, denkt der. Dann sieht er durchs Glas, wie der Bock zu Jung hin überwechselt. Und dann — ja, dann kracht ein Schuß, der Bock sinkt ins Blatt getroffen zusammen. Wie der Witz ist Fiedler bei dem Tier, Jung auch. Fiedler schimpft wie ein Kohrschaf, es sei noch Schonzeit, aber Jung holt seine Zeitung aus der Tasche und liest vor: „Die Jagd auf den roten Bock wird heute schon am 27. Mai eröffnet.“ So geschehen vor ein paar Jahren. Auch hier zeigt sich: Wer Zeitung liest, kommt schnell zum Schuß!

C2,19

2 Zimmer und Küche

part. Seitensb., an ruh. Wohnort zu verm. *8878

Wohnung?

Wohnung, W P 30 an d. Geschäftsstelle *8884

1. Etage

Wohnung, W P 30 an d. Geschäftsstelle *8884

Wohnung?

Wohnung, W P 30 an d. Geschäftsstelle *8884

Wohnung?

Wohnung, W P 30 an d. Geschäftsstelle *8884

Wohnung?

Wohnung, W P 30 an d. Geschäftsstelle *8884

Druckerei Dr. Haas

R 1, 4-8, Fernsprecher 249 51

Mit Vorschlägen stehen wir jederzeit zu Ihren Diensten

W. J. J. J. J.

Je schöner Ihre Karte desto besser... *8808



Südwestdeutsche Umschau

Verbrecherfang in Heddingen

Wie der Eisenbahnräuber Schüller gefaßt wurde

Sein „Gastgeber“ schleuderte ihm Pfeffer in die Augen - Polizeibeamte überwältigen und erwaffnen den gefährlichen Banditen

X Heddingen, 24. September.

In der bereits gemeldeten Verhaftung des berüchtigten und gefährlichen Eisenbahnräubers Ulrich Schüller in Heddingen (Hohenzollern) erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

Die Verhaftung erfolgte schon am Samstag vor 14 Tagen und zwar auf Grund der Auslösung eines Gefangenen, der im Heddingen Landgerichtsgefängnis wegen Schwindelens seine Strafe verbüßte. Dieser Gefangene, ein früherer Kommunist Steckmund, hatte den Ulrich Schüller seinerzeit in einem Konzentrationslager kennengelernt. Als er zufällig wieder gegen Schüller erlassenen Steckbrief zu Gesicht bekam, versprach er, den Gefangenen der Polizei auszuliefern, wenn man ihn, den Steckmund, freilasse. Dies wurde ihm zugefagt. Es dauerte aber noch geraume Zeit, bis Steckmund endlich den Bandenjäger und Kriminalbeamten die Meldung machen konnte, Schüller befände sich jetzt in Heddingen.

Mehr als 30 Beamte - eine in Anbetracht der Struppelhaftigkeit und Gefährlichkeit des Schüller verständliche Maßnahme - umzingelten darauf das Haus des Steckmund, in dem sich Schüller befand.

Bisher waren mit Steckmund noch verschiedene Verhaftungsmaßnahmen vereinbart worden. Steckmund ging so vor, daß er Schüller mit Alkohol zuzubeden versuchte, damit dieser ohne Widerwe-

hen unschädlich gemacht werden konnte. Schüller sprach dem Alkohol reichlich zu, blieb aber immer auf der Hut, war äußerst mißtrauisch und wachsam. Aus diesem Grund überließ Steckmund auch lange Zeit, bis er das mit der Polizei vereinbarte Zeichen gab. Als Schüller plötzlich noch geworden war, sprang er auf, um sich auf Steckmund zu stürzen.

Steckmund schleuderte ihm Pfeffer in die Augen.

Er konnte dadurch allerdings nicht verhindern, daß Schüller zur Pistole griff - er hatte deren zwei in der Tasche - und auf Steckmund schoss, ohne ihn treffen zu können. Schüller verlangte darauf, durch das Fenster zu fliehen, und als er sah, daß das Haus umstellt war, durch die Türe, die aber verschlossen war, die Beamten drängen nun in das Zimmer ein, und es gelang ihnen, den Panzergewehr noch kurzem Handgemenge vollständig zu machen und zu entwaffnen.

Als Schüller sah, daß jeder Widerstand zwecklos war, ergab er sich in sein Schicksal.

Schüller hatte übrigens schon einmal als politischer Flüchtling bei Steckmund in Heddingen Aufnahme gefunden. Der Breslauer Kriminalpolizei ist damit in Zusammenarbeit mit den Heddingen Landgerichtsbeamten einer der besten Fänge gelungen. Schüller ist inzwischen bereits nach Breslau abgeführt worden, wo er abgeurteilt werden wird.

Was gibt es Neues in Lampertheim?

■ Lampertheim, 23. Sept.

Lampertheim gab dem „Vater der deutschen Traube“ einen würdigen Austritt. In den meisten Lokalen wurden besondere Veranstaltungen am Samstagabend aufgezogen. In dem für einen guten Tropfen bekannten Weinhaus „Krone“ fand ein rheinischer Abend mit allerlei Unterhaltung statt, bei dem unter Vorkaufsleiter Hermann Koch, der kürzlich im Volksheim bei Weinheim mitwirkte, - Der zweite Tag des Reichsarbeitsdienstes vom diesigen Lager verankert am Sonntagabend im „Darmstädter Hof“ anlässlich der Beendigung seiner einhalbjährigen Dienstzeit einen Abschieds- und Kameradschaftsabend, bei dem die Jugendsänger allerlei nette Unterhaltungen boten. Feldweiser Grünwald sprach zu den am 1. Oktober von hier scheidenden Arbeitsdienstmannern herzliche Abschiedsworte.

Am Sonntagmorgen wurde der hiesige Sanitätszug vom Roten Kreuz durch Kreisvolkswagenführer Dr. Vogel-Bensheim vorgeleitet. Sie wurden auf Führer, Volk und Vaterland sowie auf das deutsche Rote Kreuz vereidigt und durch Handstück und Unterschrift verpflichtet, sich zu jeder Zeit auch mit dem eigenen Leben für Führer, Volk und Vaterland einzusetzen.

Im Beisein des Herrn Dr. Schmidt von der Kreisbauernschaft Hohenlohe tagten am Samstag im gutbesetzten Saale des „Darmstädter Hofes“ die hiesigen Tabakbauern. Der Vorsitzende, J. Seelinger, gab zunächst bekannt, daß die Gruppen bereits in der am 2. Oktober stattfindenden Einsparung anzuhalten werden und jetzt sofort die Mutter im „Darmstädter Hof“ angelegt werden müssen. Dr. Schmidt gab Anweisungen über die Behandlung des Tabaks, die im Interesse der Erzielung eines guten Preises zu beachten sind. Lampertheimer Tabakbauern werden vorerst 2 Qualitätsgruppen und 10 Produktionsstellen eingeteilt. Nach der Tagesordnung sprachen Ortsgruppenleiter Grünwald und Rektor Schreiber noch über die Durchführung des diesigen Erntedankfestes, zu dem die Mitarbeit seitens der Bauern gewünscht wird. Es wird eine Kassektion aller Lampertheimer Bodenproduzenten im Riesenzell auf dem Sedanplatz veranstaltet, desgleichen ein Volkfest.

In der abgelaufenen Woche hat Schmittler Tod in Lampertheim reiche Ernte gehalten. Es verlief kaum ein Tag, an dem nicht ein bis zwei Erntebürger zu Grabe getragen wurden. Unter anderen waren es zwei verdiente Arbeitsdienstmannen, die zur ewigen Ruhe geleitet wurden. Unter Vorantritt des Aufsichters Bundes und einer großen Trauergemeinde trug man zunächst den Leichnam in St. Phil. 10 Uhr zu Grabe. Eine Stunde später geleitete ein großer Trauerverein den Hohenloher Arbeitsdienstmann Martin Jakob zu letzten Ruhestätten.

Ihren 82. Geburtstag feierte Frau Elisabeth Zimmer, geb. Reinhardt, wohnhaft am Weinheimer Weg bei ihrer Tochter. Trotz des hohen Alters ist die Greisin noch gesund und tüchtig.

Das Fest der silbernen Hochzeit feierte Rektor Hubler.

In unserer Pflanzgemeinde Hattenfeld wurde der neue Tabakfruchtchuppen mit Tabak gefüllt. Am Sonntag ist der Schuppen geschlossen worden. Insgesamt hat man 3500 Zentner grünen Tabak darin untergebracht. Der Raum reicht jedoch bei weitem nicht aus, um den ganzen Tabakansatz in Hattenfeld aufzunehmen. Zum Schuppenwart wurde Hans Eitel bestellt. Schuppen und Tabak wurden gegen Feuersgefahr versichert. Der Tabakverkauf wird in Kürze beginnen. Es werden bereits jetzt die Mutter für Krumpel abgeliefert. Er wird die erste

Verkaufslagerung derselben am 26. September in Speyer stattfinden.

Schwerer Baumsturz bei Adelsheim

● Adelsheim, 24. Sept. Auf der Baustelle der Reichsbahn zwischen Sennfeld und Adelsheim, am sogenannten Schwabenbühl, wo umfangreiche Erdarbeiten für das zu errichtende Bahngleis durchgeführt werden, ereignete sich ein schwerer Unfall. Durch das Untergraben eines Felsens lösten sich Erdmassen, die den ledigen Arbeiter Karl Genswürger von Schlierstadt mitrissen. Von einer Terrasse wurde Genswürger etwa zweieinhalb Meter tief auf die Schienen der Hohenloher Bahn geschleudert, wodurch er schwere Schädelverletzungen erlitt. Der Verletzte fand Aufnahme im diesigen Krankenhaus.

Rund um Schwetzingen

„Die Storchgarde“ auf dem Kriegsviad ...

rr. Schwetzingen, 24. September. Die „Storchgarde“ und die „Viktorgarde“ haben sich den Krieg erklärt! Und „Schwerdennoffner“ steht man die Jungen auf den Waffen herumreichen, die die Hünserlöcher bei der Wirtschaft „Zum Storch“ und rund um die Viktoriastraße durchziehen. Mit Holzäpfeln, gewöhnlichen Instrumenten und Pistolen mit Knallpatronen wird dieser Grobentwurf durchgeführt. Deshalb sie sich bekriegen, kann keiner der „Heiden“ jagten. Aber bitterer geht es bei diesen Pflanzereien doch zu. Da wird zugeschlagen, wo es nur geht. Und am Abend wird dann bei Tisch erzählt, daß diesmal die „Storchgarde“ ordentliche Fänge bekommen habe. Mit Stolz und Zwerchfell liegt man der „Schlacht“ des kommenden Tages entgegen. Denn an diesem Tage wird der Anführer in seinem Spargelwägelchen - das soll wohl ein Panzerwagen, gebaut auf Grund eines gewissen Verfallener Diktats, sein! - allen voran den Kampf eröffnen.

Aber eine ernste Seite hat dieses Kindergeplänkel doch. Der Schwetziener Jellen hat gesehen, wie ein Junge einem andern die Pistole mit dem Knallpatronen ins Gesicht gehalten hat. Ein anderer hat immer wieder mit der besonders gerichtet Karften Spitze seines Holzschwertes. Es wäre bedauerlich, wenn erst ein Unfall, durch solche gefährliche „Kriegsspiele“, emtändete, die Aufmerksamkeit der Eltern auf das leichtfertige Spiel ihrer Kinder lenken müßte!

Gedenkfeier der Hebelshule

Für unsere Auslandsdeutschen In dem Gedenken an unsere Auslandsdeutschen wollte selbstverständlich das Hebel-Realgymnasium auch nicht zurückbleiben. Dieses Gedenken geschah im Rahmen einer schlichten Feier, die durch ein vaterländisches Lied für gemischten Chor und Gedichtvorträgen bereichert war. Prof. Widmer erinnerte in seiner Ansprache an den schweren Kampf, den vor allem unsere Auslandsdeutschen, wie die Wiesbühler Söhne, die Banater Schwaben, die Dolandendischen, die Eudendendischen usw. für ihr Deutschtum zu kämpfen haben. Gerade aber heute dürfen diese Auslandsdeutschen wieder das volle Bewußtsein haben, daß das gesamte deutsche Volk zu ihnen steht, wobei der Verein für das Deutschtum im Auslands diese Verbundenheit verkörpert und pflegt. Ein

breitaches „Dieg Deil“ auf unseren Führer und der Befehl der beiden Nationalhymnen beschlossen die Gedenkstunde.

Schweg in der Hebelstraße wird verbessert. Seit gestern wird der Gehweg in der Hebelstraße gänzlich aufgerissen. Wie wir hören, kommt dorthin ein Steinplattenbelag genau in der Art, wie ihn der Gehweg an der Ecke Mannheimer- und Hebelstraße aufweist. Man kann diese Reparatur um so mehr begrüßen, als bislang die Gehwege gerade in diesen Seitenstraßen bei Regenwetter recht trocklos ausfallen und deshalb ungern betreten wurden.

Von der RE-Kulturgemeinde. Die Geschäftsstelle der RE-Kulturgemeinde befindet sich im Hause der Basistkaparkasse, Eingang Adolt-Hiller-Anlage. Die Sprechzeiten sind vorläufig wie folgt festgelegt: Dienstag, Donnerstag und Freitag, jeweils von 17 bis 18 Uhr. Bei Kartenausgabe werden die Ausgabeweiten noch besonders bekanntgegeben.

Reichsfliegergruppe Hausch. In Kürze bekannt: Heute, Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr, findet ein Heimabend der Hauschfliegerinnen statt.

Die RE-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ gibt bekannt: Mit der Hauptpropagandaleitung und dem Reichsleiters führt die REO „Kraft durch Freude“ einen Sonderzug nach dem Hohenloher durch. Abfahrt am 8. Oktober abends. Rückkunft am 8. Oktober. Gesamtkosten einschließlich Fahrt, Verpflegung, Übernachtungen mit Frühstück usw. etwa 20 Mark.

Für großen Jahresball für das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe und das Bäder- und Kurwirtschafsgewerbe in Berlin führt die REO „Kraft durch Freude“ einen Sonderzug durch. Abfahrt am 12. Oktober abends, Rückkunft am 15. Oktober abends. Kosten: Bahnfahrt, zwei Übernachtungen mit Frühstück, zwei Stadtrundfahrten, zwei Eintrittskarten zur Ausstellung, etwa 26 Mark. Ohne Übernachtungen und Frühstück 20 Mark.

Anmeldeungen zu diesen Fahrten müssen sofort in der Geschäftsstelle der REO „Kraft durch Freude“, Elemenine-Böhmermann-Straße, Telefon 435, erfolgen.

Veranstaltungen in Schwetzingen

Capitol: „Kaiserin“.
Neues Theater: „Für ein Rembrandt“.
Katholik: Vortragsabend mit Konz. Gauschillmann: „Himmel“.

Aus Baden

Eine graufige Tat

Das neugeborene Kind verbrannt
Kronau, 24. Sept. Eine graufige Tat hat im Laufe des Mittwoch durch die Kronauer Kriminalpolizei ihre Aufklärung gefunden. In den frühen Morgenstunden des Dienstag hatte ein anfangs der Meer Jahre stehendes Mädchen in der Hindenburgstraße auf der Toilette ein Kind geboren. Das Mädchen war das Neugeborene in einen Eimer und ging dann in die Wäscheküche, wo es das Kind verbrannte. Das Mädchen hat die Tat bereits eingestanden. Die Eltern wussten von der graufigen Tat nichts bemerkt haben.

Neckargemünder Volksbank bezieht ihr neues Heim

zu. Neckargemünd, 24. Sept. Gestern nachmittags erfolgte der Umzug der Volksbank Neckargemünd e. G. m. b. H. in ihr neues Gebäude Adolt-Hiller-Straße 18. Der formelhafte und geschmackvolle Neubau entstammt dem Entwurf des Architektens Adam Hummel, hier, der auch die Bauaufsicht ausübte. Die Arbeiten wurden vornehmlich von hiesigen Handwerkern ausgeführt. Heute Donnerstag erfolgt eine Besichtigung des neuen Gebäudes, an der auch Direktor Haude von der Landesgewerbekbank Karlsruhe, Verbandsdirektor Günther-Kraft und die Direktoren der Genossenschaftsbanken des Bezirks teilnehmen. Ein gemeinsames Mittagessen schließt sich an.

rr. Baden-Baden, 24. Sept. In den hiesigen Restaurants herrscht zur Zeit reger Verkehr und besonders am gefragten Sonntag war dies der Fall. Valenwein der Stadt Baden-Baden ist der „Böhlinger“ (Kaiserföhler und Schöneberger), dem fleißig zugesprochen wird und der auch eine erste Preisurteilung erlangt. Am 26. September findet im Kurpark in sämtlichen Räumen ein Weinfest statt, für das sich schon jetzt Interesse zeigt.

Aus der Pfalz

Von stürzender Steinwand erschlagen

Unfall im Pfälzler Steinbruch
h. Pirkadi, 24. Sept. Als der Steinbrecher Jakob Stöckel aus Bad Dürkheim im Steinbruch Ratz Müller in Pirkadi mit Steinplatten beschäftigt war, stürzte eine räumliche Steinwand nach und begrub Stöckel unter sich. Er war sofort tot, während ein anderer Arbeiter schwer verletzt wurde. Stöckel war 30 Jahre alt und wird von Frau und Kind beweiht.

H. Mandelheim, 24. Sept. Am Mittwochabend stieß an der Kreuzung der Jürg- und der Kriegerstraße in Mandelheim ein Kraftwagensfahrer mit einem Personenkraftwagen zusammen. Der Kraftwagensfahrer erlitt Schnittwunden im Gesicht und vermutlich auch innere Verletzungen. Durch die Unfallverheerung wurde er in das St. Marienkrankenhaus verbracht. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt.

● Gledsheim, 24. Sept. In Eden Euben begehen am kommenden Sonntag 30 Gemeinderäte der Oberhoardt ihr Weinlesefest, bei dem in einer Weinprobe die besten Oberrheinler Weinproben dargeboten werden. Wohl als letztes Weinlesefest wird dann am 25. Oktober in Landau das große Weinlesefest der Südpfalz abgehalten.

Das Generalkommando dankt der Bevölkerung

● Stuttgart, 24. Sept. Das Generalkommando des V. Armeekorps bittet um Aufnahme folgender Notiz: Die Herbstmanöver des V. Armeekorps haben mit der großen Körperübung am 11. u. 12. September und der Parade vor dem Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht am 17. September ihren Abschluß gefunden. Die Anforderungen, die hierbei an die Bevölkerung des Wehrkreises gestellt werden mußten, waren groß. Sie wurden jedoch überall im Wehrkreis bereitwillig und gerne erfüllt. Ich spreche der Bevölkerung hierfür meinen Dank aus. Sie hat durch die Tat ihre enge Verbundenheit mit der Wehrmacht bewiesen. (gez.) Geyer, kommandierender General des V. Armeekorps und Befehlshaber im Wehrkreis V.

Ein Flieger-Record

In drei Tagen Frankfurt - Buenos Aires
Frankfurt a. M., 24. Sept. Die am vergangenen Donnerstag mit den Fluggenossen der Deutschen Luftflotte von Frankfurt nach Südamerika beförderte Post erreichte am Sonntag bereits Buenos Aires. Damit haben die Luftflotte-Fluggenossen die große Entfernung von 14000 Kilometer in kaum drei Tagen bewältigt und etwa 42000 Sendungen über den Atlantik geschafft.

Märklin, Kosmos, Spranger - Baukasten
Spez. techn. Spielwaren 4116
Spielwarenhaus Carl Komers Rathaus

Englische Ehrung für Geheimrat Bosh

● London, 24. Sept. Das Institut der englischen Automobilgenossen hat kürzlich auf einer Versammlung in London den deutschen Industriellen Dr. Robert Bosh in Anerkennung seiner Verdienste um den Kraftwagenbau zum Ehrenmitglied ernannt. Die Ehrenmitgliedsurkunde wurde Geheimrat Dr. Bosh an seinem heutigen 75. Geburtstag in Stuttgart überreicht. Es handelt sich um die höchste Ehrung, die das Institut verliehen kann.

● Bierheim, 24. Sept. Ein 42jähriger

Einwohner, dessen Frau seit einigen Wochen im Krankenhaus liegt, brachte sich mit einem Messer einen Schnitt in die Schläfengegend bei und machte in bedrohlichem Zustand nach Mannheim ins Krankenhaus gefahren werden.

Wetter-Aussicht
STILLEN WETTERGEBLICKSVERWECHSELN

Wetterkarte des Reichsministeriums

23. Sept. 1936 19 Uhr.



Zeichenerklärung zur Wetterkarte
Kaltfront, Wetterfront, Tief, Hoch, Regen, Nebel, Schneeflocken, halbedeckt

Wetterbericht des Reichsministeriums, Ausgabeort Frankfurt a. M., vom 24. September: Im Bereich absteigender Luftbewegung herrsche gestern auch in unserem Gebiet, abgesehen von Frühnebelbildung, heiteres und trockenes Wetter. Heute tritt nach sich schon eine Zufuhr kühlerer Mittelmeerluft und Bevölkerungszunahme geltend, die in den Westfalen und Südrheinland auch schon zum Auftreten von Regen führen dürfte. Auch bei uns wird der Wettercharakter wieder unbeständiger, aber nicht für längere Zeit unfreundlich.

Vorauslage für Freitag, 25. September

Wohl kaum drückig und überwiegend wolftig, Stichweise auch Regen, ausgeglichener milde Temperaturen, veränderliche Winde.

Lufttemperatur in Mannheim am 23. September + 22,2 Grad, höchste Temperatur in der Nacht zum 24. September + 11,0 Grad; heute früh halb 8 Uhr + 11,5 Grad.

Wasserstandsbeobachtungen im Rheine September

Station	20.	21.	22.	23.	24.	Station	21.	22.	23.	24.
Wiesbaden	2,48	2,51	2,47	2,40	2,34	Wiesbaden	3,28	3,27	3,44	3,38
Bonn	1,90	1,88	1,91	1,86	1,78	Worms	—	—	—	—
Regen	2,70	2,70	2,75	2,82	2,76	Heidelberg	—	—	—	—
Worms	1,37	1,37	1,41	1,36	1,30	St. Ingbert	—	—	—	—
Bonn	2,23	2,28	2,32	2,28	2,24	Eisenberg	—	—	—	—
Alten	2,10	2,15	2,19	2,21	2,17					

BENJAMINO GIGLI



DER WELT GROSSTER TENOR - mit

KÄTHE VON NAGY
HARALD PAULSEN
PAUL HENCKELS
IN DEM AUF DER IV. INTERNATIONALEN
FILMKUNSTSCHAU IN VENEZIG PREISGE-
KRÖNTEN ITALIA-FILM DES SYNDIKATS

AVE MARIA

DER TRIUMPHALE ERFOLG DES
ERSTEN GIGLI-FILMES
VERGISS MEIN NICHT
WIRD DURCH DEN ZWEITEN FILM
DIESES GOTTEBEGNADETEN
SÄNGERS U. SCHAUSPIELERS, DURCH
AVE MARIA
NOCH ÜBERTROFFEN!

TÄGLICH IN BEIDEN THEATERN
3.00 4.30 6.30 8.35
JUGENDLICHE NICHT ZUGELASSEN!

ALHAMBRA UND SCHAUBURG

PALAST LICHTSPIELE
GLORIA PALAST

Heute letzter Tag!
Willy Forst's
herrliches Lustspiel
Allotria
Anfang: 4.00, 6.10, 8.20 Uhr

Nähmaschinen, gubr., Mk. 25.- an
Suchen Sie Uns unverbindlich, es ist bestimmt Ihr Vorteil!
Pfaffenhuber, am Marktplatz, N 1, 14

Wo gehen wir hin?
„Rosenhof“ K4.19
Jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag
Verlängerung!

National-Theater Mannheim
Donnerstag, 24. September 1936
Vorstellung Nr. 23
Miete D Nr. 3 1. Sondermiete D Nr. 2
Wie es euch gefällt
Lustspiel
in fünf Akten von Shakespeare
Anf. 19.30 Uhr Ende gegen 22.15 Uhr

Lebensmittel

Gelbe große Kartoffeln	5 kg 35,-
Blumenkohl oder Kopfsalat	Stück 6,-
Zwiebeln oder Rotkraut	500 g 5,-
Walnüsse oder Weintrauben	500 g 30,-
Tauben, frisch geschlachtet	Stück 60, 55,-
Suppen-Hahnen	500 g 88,-
Hühner	500 g 120 u. 110
Junge Enten oder Gänse	500 g 138
Junge Poularden	500 g 135
Lebende Spiegelkarpfen oder Hechts	500 g 1.00
Kabeljau oder Schellfische	500 g 32,-
Flachfilet, weißfleischig	500 g 45,-
Corned-Beef-Kraftfleisch	125 g 35,-
Dörrfleisch oder Leberkäse	125 g 38,-
Eintopfgerichte	1-Kilo-Dose 1.00
Halberstädter Würstchen	2 Stück 24,-
Erbsen - Schnittbohnen	1-kg-Dose 48,-
Appetit-Salate	125 g 25, 18,-
Oelardinen, Spornen, Bräselinge	Dose 25,-
Apfels Filethering in div. Saßen	28,-
Erfrischende Feinkost	Dose 38 u. 20,-
Schnittsalate, leicht gefärbt	125 g 22,-
Müslings, Matjes, Vollkornfrisch eintreffend	
Rahmkäse - Camembert	Stück 14,-
40% Münsterkäse	125 g 23,-
45% Schweizerkäse od. 40% Goudakäse	125 g 30,-
Küchenmehl, backfertig	500-g-Besteck 45,-
Weizengrieß, Glas-Tafelreis	500 g 22,-
Eier-Makkaroni - Eier-Nudeln	500 g 44,-
Dieseldieder Goldmorgen	Literflasche ohne Glas 1.00
St. Martiner Weißwein	Literflasche ohne Glas 75,-

Vermischtes
Bildnisse
Jeder Art, auch im eigenen Heim
Photo-Bechtel
O 4, 5
Strohmarkt
Ferrari 27814
4644

UNIVERSUM
Schwung, Schmitz, Humor
in dem köstlichen neuen Ufa-Lustspiel
Männer vor der EHE
Ein R.N.-Film der Ufa mit
Carola Höhn, Grata Walser, Tony van Eyck, P. Klinger, K. Vespermann, Hans Leibelt, E. Fiedler
Beginn 3.00 5.30 8.30

Aus der Mannheimer Presse:
„Und wer Willy Reichert nicht gehört, der darf zu den verpaßten Gelegenheiten getrost eine weitere hinzuaddieren“
Darum jetzt jeder zu
Willy Reichert
morgen Freitag 25. Sept. nochmals
zum 3. Male im Musensaal
20 Uhr
Dazu: Ludwig Bobula, der anerkannte Meister des Accordions, Hubert Giesen, der Meister am Flügel, Sidney u. Ponpon, Deutschlands größte Tanzparodisten vom Wintergarten Berlin, Wiener Volkskinderduett, Hanns-Pöltner, Albert Schmitz am Flügel.
Karten v. Mk. 0.50 bis 2.00. Hecke, O 3, 10, Dr. Tillmann, P 7, 18, Musikhaus Platten, O 7, 11, Blumseh, Lindhof Meerfeldstr. 41, Schenk, Mittelstr. 17, Zig-Kiosk Schlichter & Tatterall, Verkehrsverein, Plattenhof u. s. d. Abendkass.

UNIVERSUM
Morgen Freitag
Samstag
Sonntag
Beginn abds. 11.00 (Ende 12.40)
3 außergewöhnliche
Nachvorstellungen
Oberarzt Dr. Monnet
Ein aufsehenerregender Film!
Das bisher kaum angeschnittene Thema der berufstätigen Frau wird in zarter und verständnisvoller Art aufgerollt!
Ob und wie weit
darf eine Frau in das Gebiet der Männerarbeit eingreifen, ohne sich selbst zu verlieren und ihrer natürlichen Bestimmung entzogen zu werden?
Gewöhnliche Preise ab - 60 Pf. Vorverkauf ununterbrochen!

Kleine Anzeigen

Zweispaltige Kleinanzeigen bis zu einer Höhe von 100 mm je mm 8 Pfg. Stellungsanzeige je mm 4 Pfg.

Annahmeschluss für die Mittag-Ausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

Offene Stellen
tücht. Mädchen
für Bekleidungsabteilung
für 10 bis 12 Jahre, gut. Bezahlung, Nähe in der Gegend.
Berren und Damen
in al. Garberode
S. Ritzsch, Del-
beiderstr.
Bismarck 3-6 II.
C 8, 13, I. Tr. I.
9484

Verkäufe
ERIKA u. IDEAL
Schreibmaschinen
W. Lamper, L 6, 12
Telephon 21722/23

Wanted
Heidelberg:
Mod. Einfamilien-Villa
mit allem Komfort und Garage,
solgt bezüglich, zu verkaufen.
Herr Hugo Reimm, Immobilien,
Jägerstraße 2, Tel. 7178, 7170

Immobilien
Auto-Verleih
an Selbstfahrer. Neue Wagen
Hartlieb, N 7, 8
Klosterlager Hof Tel. 21270

Werkstätte
mit Garage
oder Lagerraum
mit Barraum,
zum 1. 10. 1936
zu vermieten.
In der Schwabinger Str. 118,
1. Trepp. rechts.
9425

Werkstätte
mit Garage
oder Lagerraum
mit Barraum,
zum 1. 10. 1936
zu vermieten.
In der Schwabinger Str. 118,
1. Trepp. rechts.
9425

KÄSE:
Schweizerkäse saftig . . . 125 gr 32,-
45% Fett I. T.
Emmentalerkäse a. Rinde . . . 125 gr 30,-
45% Fett I. T.
Edamerkäse . . . 125 gr 30,-
40% Fett I. T.
Deutscher Münsterkäse . . . 125 gr 25,-
45% Fett I. T.
Delikates-Limburger a. Rinde . . . 125 gr 15,-
20% Fett I. T.
Allgäuer Stangenkäse . . . 125 gr 15,-
20% Fett I. T.
Allgäuer Streichkäse . . . Stück 10,-
20% Fett I. T.
Romadourkäse . . . 200-gr-Stück 24,-
20% Fett I. T.
Allgäuer Weichkäse . . . 1/2-Schachtel 40,-
20% Fett I. T.
Emmentalerkäse a. Rinde . . . 1/2-Schachtel 70,-
45% Fett I. T.
Camembertkäse . . . Schachtel 20,-
50% Fett I. T.
Camembertkäse . . . 1/2-Schachtel 82,-
30% Fett I. T.
Edelweiß- und Champignon-Camembert
Deutscher Weißwein offen . . . Liter 60,-
Deutscher Rotwein offen . . . Liter 55,-
3% Rabatt
Schreiber

Das Geheimnis
des geschäftlichen Erfolges: bekannt sein und bekannt bleiben!
In unserer raschlebenden Zeit kann sich nur dasjenige dauernd erhalten, was immer wieder dem Gedächtnis eingepägt wird. Darin liegt auch der Wert der Zeitungs-werbung im allgemeinen; denn: was man schwarz auf weiß besitzt . . .
Im besonderen sichert aber gerade die Werbung in der NMZ durch ihre jahrzehntelange Beliebtheit als Anzeigenblatt und durch Erfassung kaufkräftiger Kreise Ihrem Angebot jederzeit den gewünschten Erfolg. Lassen Sie sich doch einmal von uns kostenlos und unverbindlich beraten; auch Sie werden den Versuch einer planmäßigen NMZ-Werbung nicht bereuen.
Der Leser sucht dich! Inseriere, zeig' ihm den Weg zu deiner Türe!

Ohnesorg
N 2, 12
Beschäftigung
lehrt sich.

Verkaufe
Das billige und gute Klavier
Starkenschrift neu und wenig gespielt. Kunden die in großer Auswahl bei
Ohnesorg
N 2, 12
Beschäftigung lehrt sich.

Verkaufe
Das billige und gute Klavier
Starkenschrift neu und wenig gespielt. Kunden die in großer Auswahl bei
Ohnesorg
N 2, 12
Beschäftigung lehrt sich.

Verkaufe
Das billige und gute Klavier
Starkenschrift neu und wenig gespielt. Kunden die in großer Auswahl bei
Ohnesorg
N 2, 12
Beschäftigung lehrt sich.

Verkaufe
Das billige und gute Klavier
Starkenschrift neu und wenig gespielt. Kunden die in großer Auswahl bei
Ohnesorg
N 2, 12
Beschäftigung lehrt sich.